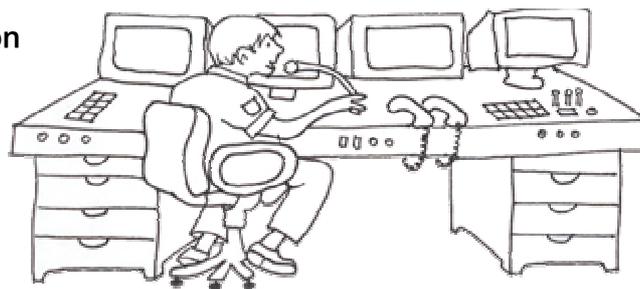


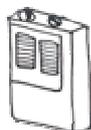
Die Rettungsleitstelle oder die Polizeistation gibt ein Funksignal weiter, so dass auf verschiedene Weise Alarm ausgelöst wird.



Die Feuerwehrmänner und -frauen hören:



Sie ist auf Dächern angebracht; jeder kann sie hören.



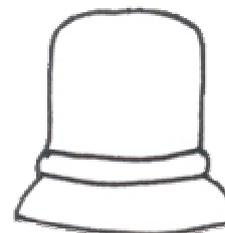
Jeder Feuerwehrmann trägt den Piepser bei sich.

Man spricht von der "stillen Alarmierung".



Ein Alarmgerät verschickt eine sms mit einem Alarmstichwort.

Sofort lassen die Männer ihre Arbeit ruhen und laufen oder fahren zum Feuerwehrgerätehaus.



Feuerwehrautos haben im Einsatz im Straßenverkehr Sonderrechte. Sie haben mit Blaulicht und Martinshorn Vorfahrt, sogar an einer roten Ampel.

Weißt du woher das "Martinshorn" seinen Namen hat?

Trotz des Namens hat es nichts mit dem heiligen Martin zu tun. Benannt ist es nach dem Familiennamen des Herstellers. Und das ist die Deutsche Signal-Instrumentenfabrik Max B. Martin. Die traditionsreiche Firma fertigte ab 1880 in Markneukirchen (Sachsen) Ruffhörner, Jagdhörner, Kavallerie-Trompeten und Fanfaren-Trompeten für zwei- oder viertönige Signale.

1932 entwickelte das Unternehmen zusammen mit Feuerwehr- und Polizeidienststellen ein Horn, das als Sondersignal für bevorrechtigte Wegebennutzer gesetzlich vorgeschrieben wurde ("Warnvorrichtung mit einer Folge verschieden hoher Töne"). Gestimmt sind die beiden Töne des Martinshorn auf a' und d'. Seit dieser Zeit besteht die geschützte Wortmarke "Martin-Horn". Das "s" als bindender Konsonant hat sich im Laufe der Jahre dazwischengemogelt.

